

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Brederfeld, Kierspe, Rönshohl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis nach die Post 1.80 RM.
(einschl. Postgebühr und Anzeigengebühr, zum Besten der Armen). Abnehmer im
untenen Geschoss und an der Post 1.80 RM. Tagespreis: 1 Pf.
1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzelle im Textteil 30 Pfg.

Erscheinungsort: Halber i. B.
Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstelle: Kierspe, 5 / Schalksmühle: Herrn. Piepenh. / Ober-
brügge: Herrn. W. W. W. / Kierspe: Herrn. W. W. W. / Kierspe:
Herrn. W. W. W. / Rönshohl: Herrn. W. W. W. / Brederfeld: Herrn. W. W. W.

Nr. 182

Mittwoch, den 6. August 1941

Jahrgang 1941

Gefangene Sowjets in Zivil Durchbruch bei Smolensk erweitert

Kradschützen-Bataillon vernichtet 20 sowjetische Panzerwagen

Berlin, 5. Aug. An der finnischen Front wurden gefangene Bolschewiken eingebracht, die Zivilkleidung trugen. Die Gefangenen sagten aus, daß sie von ihren Arbeitsstätten weggeholt und bewaffnet worden seien. Ohne mit Uniformen und sonstiger Ausrüstung versehen zu sein, habe man sie sofort in das Kampfgebiet transportiert und dort eingesetzt. Unter den Zivilisten befanden sich zahlreiche Sträflinge und Verbannte. Nachdem sie sich unter Zwang verpflichtet hatten, gegen die Deutschen zu kämpfen, wurden sie aus den Gefangnissen und Konzentrationslagern entlassen.

Deutsche Truppen setzten am 4. August im Smolensker Kessel die Vernichtung der eingeschlossenen sowjetischen Kräfte fort. Bis zuletzt machten die Bolschewiken, teilweise unter dem Einfluß von Panzern, nochmals verzweifelte Ausbruchversuche, die alle zurückgeschlagen wurden und im Feuer der deutschen Truppen liegenblieben. Dabei zeichnete sich besonders ein Kradschützen-Bataillon aus, das den heftigen Versuchen der Sowjets aus eigener Kraft begegnete. Das Bataillon vernichtete allein 20 sowjetische Panzerkampfwagen und erbeutete 40 Geschütze und Hunderte von Kraftfahrzeugen.

43 Bunker genommen

Am Verlaufe des 4. August brachen deutsche Truppen in ausgedehnte Feldstellungen der Sowjets im Raume südlich von Kiew ein. Dabei wurden in heftigen Kämpfen 43 sowjetische Bunker genommen und die bolschewistische Befestigung niedergelassen. Tausende von bolschewistischen Gefangenen und reiche Beute von Kriegsgüter aller Art wurde bei diesem furchtbaren Unternehmen gemacht. Die blutigen Verluste der Sowjets sind sehr hoch. Die Zahl der gefallenen Bolschewiken beträgt das Doppelte der Gefangenen.

Eine deutsche Abteilung im nördlichen Frontabschnitt nahm im Kampf um einen kleinen Ort 22 Bolschewiken gefangen. Die Gefangenen gehörten 18 verschiedenen Truppenteilen an. Diese starke Vermischung der sowjetischen Verbände zeigt auch im nördlichen Frontabschnitt die zunehmende Verwirrung.

Im mittleren Frontabschnitt stießen deutsche Verbände auf eine Sowjetdivision, die in ihrer Masse aus kurz eingezogenen, unausgebildeten Mannschaften bestand. Die Sowjetdivision war erst wenige Tage vorher neu aufgestellt worden. Die meisten Bolschewiken hatten keine Kenntnisse in der Handhabung mechanischer Waffen. Aus Gefangenenbefragungen wurde festgestellt, daß viele neu angelaufene Sowjetsoldaten an Geschützen und Maschinenwaffen eingelegt wurden, ohne vorher eine Probe Waffe gesehen zu haben. Die unter dem Zwang der jüdischen Kommissare sich wehrenden sowjetischen Kräfte wurden in Massenkämpfen völlig aufgerieben.

Hervorragende Leistung eines Kampfflugzeuges

Bei einem Angriff eines sowjetischen Jägers auf ein deutsches Kampfflugzeug wurde das sowjetische Kampfflugzeug von Bordgeschützen der 88 in Brand geschossen. Der sowjetische Jäger zerfiel im Abstieg von hinten das Seiten- und Höhenleitwerk des deutschen Kampfflugzeuges. Trotzdem gelang es der mutigen Besatzung, das Flugzeug noch glatt auf dem eigenen Flugplatz zu landen.

Dies ist ein erneutes Beispiel für die hervorragende Qualität der deutschen Flugzeuge, die trotz härtester Behinderung durch die angestrichelten Verhältnisse noch flug- bzw. landefähig sind und gleichzeitig für das Können der Flugzeugführer, der vermöge ihrer hervorragenden Ausbildung in der Lage ist, auch eine so schwer beschädigte Maschine noch glatt zu landen, ohne daß die Besatzung irgendwelchen Schaden genommen hätte.

Die Besatzung eines deutschen Seeraumflugzeuges zeichnete sich an der Ostfront durch hervorragende Kaltblütigkeit aus. Die beiden deutschen Unteroffiziere beobachteten drei Besatzungsmitglieder eines notgelandeten Kampfflugzeuges, die in einem Schlauchboot auf dem Nemen-See trieben. Trotz starken Schusses durch die Bolschewiken landete das Seeraumflugzeug auf dem See. Übernahm die drei Krieger aus dem Schlauchboot und brachte sie wohlbehalten zum Ankerplatz zurück.

1450 gefallene Sowjets vor der Stellung einer einzigen Division

In der Ukraine schreitet die Vernichtung eingeschlossener bolschewistischer Verbände gut voran. Bei der planmäßigen Verengung der Umklammerung wurden nach vorläufiger Heberflut etwa 6000 Gefangene eingebracht. Außerdem fielen die dazugehörigen Ausrüstungs-

gegen, Waffen und Fahrzeuge in deutsche Hand. Bis jetzt wurden 50 Geschütze und 368 Kraftfahrzeuge gezählt. Eine vollständige Munitionskolonie der Sowjets wurde übernommen. Die Zahl der gefallenen Bolschewiken übersteigt die der Gefangenen auch an diesem Kampfabschnitt um ein sehr beträchtliches. Allein vor den Stellungen einer deutschen Division wurden beim weiteren Vorgehen 1450 Sowjets, unter ihnen viele Offiziere und politische Kommissare, als Leichen aufgefunden.

Durch Flakfeuer zum Abbrechen gezwungen

Verzweigte britische Flugzeuge versuchten in der Nacht zum 5. August die norwegische Küste anzufliegen. Gütliches Flakfeuer zwang die Briten zum Abbrechen, bevor sie das Küstengebiet erreichen konnten. Dabei schoß deutsche Marineartillerie 2 britische Flugzeuge ab.

Vorpostenboot versenkt

Ein deutsches Kampfflugzeug griff am 4. 8. in der östlichen Ostsee ein sowjetisches Vorpostenboot im Tieflieg an. Ein Bombenversenker versenkte das sowjetische Vorpostenboot in wenigen Minuten.

Ein Sowjetpanzer und 120 Kraftfahrzeuge

Die deutsche Luftwaffe griff am Montag, 4. August, mit starken Kräften in den Erdkampf ein. Bei der Unterstützung deutscher Heeresverbände im Raume östwärts Smolensk wurden am Montag, 4. August, ein Sowjetpanzer und 120 Kraftfahrzeuge vernichtet. Außerdem wurden Geschütze und Maschinengewehrstellungen der Bolschewiken im Tieflieg angegriffen. Durch gut liegende Bomben und durch die Wirkung der Bordwaffen wurden elf Batterien und mehrere Maschinengewehrstellungen außer Gefecht gesetzt. Im gleichen Frontabschnitt wurden ein Munitionslager und zwei mit Munition beladene Panzerzüge der Sowjets in die Luft gesprengt.

Roosevelt schob Inflationsmarkt

Auffeuernde Enthüllungen über schmutzige Finanzmanöver

Berlin, 5. Aug. Der derzeitige Präsident der USA, F. D. Roosevelt, ist durch sensationelle Enthüllungen über betrügerische Finanzgeschäfte neuerlich auf das schwerste vor aller Welt kompromittiert.

Vor genau zwanzig Jahren hat der Mann die Inflation in Deutschland an der Spitze einer jüdischen Finanzgruppe in Kanada zu schmutzigen und betrügerischen Geldgeschäften ausgenutzt und nicht nur deutsche, sondern auch amerikanische Mitbürger in der skrupellosen Weise ausbeutet.

Im Jahre 1922 wurde in Kanada die eingetragene Gesellschaft „United European Investors Ltd.“ gegründet. F. D. Roosevelt wurde ihr Präsident. Am 12. Oktober 1922 erschien in der Zeitung „San Francisco Chronicle“ im Zusammenhang mit der Gründung der United European Investors Ltd. folgende Anzeige:

„Die neue Gesellschaft wurde ausdrücklich gegründet, um die Aufgabe auszunutzen, daß die Welt, wie sie mit Dollars gefüllt wird, sehr billig ist. Die Gesellschaft wird diese Welt entweder in Deutschland oder in deutschen Werten anlegen. Die Gesellschaft wird aus den in Deutschland bestehenden Bedingungen Nutzen ziehen. In Anbetracht der hohen Verantwortlichkeit und des Charakters des Mannes, der hinter der Gesellschaft steht (gemeint ist Franklin D. Roosevelt), hat Karl Oser es unternommen, als ihr Vertreter in San Francisco zu arbeiten. Die ersten Rothschilds wurden dadurch reich, daß sie bergungswirtschaftliche Währungen von zusammengebrochenen Nationen aufkauften.“

Am 22. Oktober 1922 boten die Agenturen der United European Investors Ltd. in allen Zeitungen eine Million Mark für 200 Dollar. Am 29. Oktober 1922, eine Woche später, boten die gleichen Agenturen eine Million Mark für 100 Dollar, und am 5. November 1922 erschien im „San Francisco Chronicle“ in großer Aufmachung folgende Anzeige:

„Deutsche Mark wird gekauft oder verkauft gegen Kasse oder monatliche Raten. Wir bieten für eine Million Mark 75 Dollar. Falls Sie welche besitzen, verwerten Sie sie. Verdienen Sie sich große Dividenden durch die „United European Investors Ltd.“ (Franklin D. Roosevelt, Präsident.)“ Die Mitbürger des derzeitigen Präsidenten der Vereinigten Staaten, die auf Grund der

Aus dem Führerhauptquartier, 5. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Ukraine wurden Ausbruchsversuche der auf engem Raum zusammengebrachten feindlichen Kräfte abgewiesen. Teile des Gegners wurden dabei aufgerieben.

Bei der Erweiterung des Durchbruchraumes hundert Kilometer südostwärts Smolensk wurde eine neue feindliche Kräftegruppe durch überraschenden Vorstoß teils vernichtet, teils eingeschlossen.

In Ostland wurde die Stadt Taps genommen.

Kampfflugzeuge belegten in der letzten Nacht in rollendem Einsatz militärische und wehrwirtschaftliche Anlagen in Moskau erfolgreich mit Schreng- und Brandbomben.

Bei Angriffen gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe weitab von Irland und im St. George-Kanal zwei Handelschiffe mit zusammen 10 300 T.M.

In Nordafrika scheiterte bei Tobruk ein Angriff starker britischer Kräfte unter schweren Verlusten für den Feind.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen auch in der letzten Nacht britische Stützpunkte am Suez-Kanal an. In der Nacht zum 4. August vernichteten sie auf der See von Suez zwei britische Handelschiffe mit zusammen 18 000 T.M. und trafen ein großes Fahrgastschiff schwer.

Der Feind lag weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Im Kampf gegen die britische Handelschiffahrt versenkten Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat Juli 407 600 T.M. feindlichen Handelschiffraumes. Außerdem wurde eine große Zahl feindlicher Handelschiffe so

schwer beschädigt, daß sie für längere Zeit nicht zur Versorgung des britischen Mutterlandes eingesetzt werden können. Die Verluste, die der Feind durch Minenoperationen erlitten hat, sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Die Honveds am Bug

Budapest, 5. Aug. M.T.S. meldet von der Ostfront: Die Honvedtruppen haben den Bug erreicht und setzen ihre planmäßigen Kampfoperationen fort, nachdem das hinter ihnen liegende Gelände von den verstreuten Einheiten des Feindes gesäubert worden ist. Die Zahl der Kriegsgefangenen sowie die Menge des Beutematerials nimmt ständig zu.

In militärischen Kreisen legt man sich im übrigen eine gewisse Zurückhaltung auf in bezug auf die Mitteilungen über die Kampfhandlungen. Soviel ist aber jetzt schon festzustellen, daß die ungarischen Truppen namhaft dazu beigetragen haben, daß die verbündeten Armeen in der Ukraine nunmehr sichtbar werdende Erfolge erreichen konnten. Mit besonderem Nachdruck kommt bei dieser Gelegenheit der Angriffsgedanke der ungarischen Truppen und ihre unverminderte Schlagkraft zum Ausdruck.

Feindlicher Tanker versenkt

Rom, 5. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: In Nordafrika hat der Feind an der Tobruk-Front einen heftigen Angriff gegen unsere Stellungen unternommen. Im Gegenangriff haben deutsche Abteilungen ihn mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht. An die hundert englischer Tote blieben auf dem Kampfplatz.

Deutsche Flugzeuge haben an dem Unternehmen teilgenommen und die feindlichen Artilleriestellungen wirksam bombardiert. An der Front von Sollum Tätigkeit der vorgeschobenen Kräfte.

Feindliche Flugzeuge haben Derna bombardiert und die Kirche und das Kolonialhospital zerstört. Es gab einen Toten und vier Verwundete unter den Hospitalinsassen.

In Ostafrika haben drei feindliche Flugzeuge erfolglos den Stützpunkt von Volodit bombardiert. Eine feindliche Abteilung, die sich unseren Stellungen im Abschnitt Entlaubert zu nähern versuchte, wurde von dem sofortigen Eingreifen unserer Besatzung zerstört und in die Flucht geschlagen.

Ein britisches Flugzeug hat aus großer Höhe eine Bombe und Brandbällchen auf einen kleinen ländlichen Ort Siziliens abgeworfen, ohne daß es Opfer oder Schäden gab.

Im Mittelmeer hat eines unserer U-Boote unter dem Befehl des Kapitänsleutnants Ludovico Grian einen feindlichen Tanker von 11 600 T.M. versenkt, der auf der Fahrt nach Tobruk begriffen war.

Genauso im Mittelmeer hat eines unserer U-Boote ein Suederland-Flugzeug mit Maschinengewehrfeuer abgeschossen. Die feindliche Besatzung wurde gefangen genommen.

Beispielhafter Einsatz

M.B. Berlin, 5. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an Oberleutnant Thiel, Staffelführer in einem Kampfflugzeug, Stabsfeldwebel Nade, Flugzeugführer in einem Kampfflugzeug.

Oberleutnant Erich Thiel hat als Staffelführer in einem Kampfflugzeug in über 100 Feindflügen an der Spitze seines Verbandes bedeutende Erfolge errungen. In fähigen Angriffen gelang es ihm u. a. eine bedeutende Flugzeugkesselabstreifung sowie einen Flugplatz in England vernichtend zu treffen. Stabsfeldwebel Rudolf Nade steht mit über 100 Feindflügen als ältester und erfahrester Flugzeugführer an der Spitze des fliegenden Personals seines Kampfflugzeuges. Durch beispielhafte Einsatzbereitschaft, ausgezeichnet verbunden mit großer Angriffsfähigkeit und vorwegnehmendem Draufgängerum, gilt er für seinen Verband als kämpferisches Vorbild.

Briten gestehen Verlust

Berlin, 5. Aug. Die Verletzung des britischen Hilfsminenschiffes „Snaefell“ muß am 4. August von der britischen Admiralität zugegeben werden. Die zahlreichen Versenkungen an britischen Vorposten, Minenschiffen und Hilfskriegsschiffen durch deutsche Luft- und Seestreitkräfte wurden von der britischen Admiralität bisher verschwiegen.

Auszug aus Alexandria

Rom, 5. Aug. Die Evakuierung von Alexandria durch die Zivilbevölkerung nimmt nach einer italienischen Meldung aus Antara immer größere Ausmaße an. Außer den 90 000 Flüchtlingen, die sich von Alexandria nach Kairo begeben haben, sind weitere 70 000 Flüchtlinge in der letzten Zeit in der Provinz Bahera eingetroffen. Wie es in der Meldung weiter heißt, wird von politischen Kreisen in Ägypten auf die Regierung von Kairo ein wachsender Druck ausgeübt, um die Entfernung aller militärischen englischen Anlagen aus ägyptischen Städten zu erreichen, um auf diese Weise die Interessen des außerhalb des Konflikts bleiben wollenden Ägyptens und den besseren Schutz der Zivilbevölkerung sicherzustellen.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Alle Kräfte mobil machen

Tagung der Organisationswälder der DAF.

Das Kreispreßamt teilt mit:

Sämtliche Ortsorganisationswälder des Kreises Altmühlenscheid waren in der Dienststelle der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront zu einer Tagung versammelt.

Kreisorganisationswälder Pg. Kramer eröffnete sie und begrüßte die Mitarbeiter. Im Rahmen des umfangreichen Programms wurde zunächst das Parteileben (Betriebs- und Ortsorganisationswälder) ferner das Amtswälderwesen der Ortsverwaltung behandelt. Dann kam das Berichtswesen zur Sprache; es wurden die Berichtswälder der Ortsorganisationswälder ausgehändigt mit den Unterlagen für die laufende Wiederberichterstattung der Ortsobmänner, Mitarbeiter im Ortsrat und Betriebsobmänner. Den Vierteljahresberichten der Ortsorganisationswälder wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet, alles in diesem Zusammenhang Wesentliche wurde eingehende Erörterung. Einen breiten Raum nahmen die Meldungen über geplante Veranstaltungen in den kommenden Monaten ein. Den Ortsorganisationswäldern wurde ein erschöpfender Überblick über die Veranstaltungsvorbereitung gegeben; dabei wurde darauf hingewiesen, daß sämtliche Veranstaltungen rechtzeitig der zuständigen Abteilung zu melden sind. Die Ortsorganisationswälder erhielten Aufschluß über die neuen Schulungsmaßnahmen. Eine Merkliste mit Angabe der Vortragsthemen wird alsbald herausgegeben werden; anhand dieser Liste können die Ortsobmänner die Referenten für die in den nächsten Monaten durchzuführenden Schulungsvorlesungen anfordern. Der Kreisorganisationswälder befaßte sich schließlich noch mit der Büroorganisation (Registrierung, Einsatz der Mitglieder eines Ortsrates im Arbeitsvorgang einer Dienststelle), der Einhaltung der Reihenfolge in den Betrieben, auf deren Wichtigkeit er noch besonders aufmerksam machte.

Abschließend wurde grundsätzlich zur Betriebsorganisation der Deutschen Arbeitsfront Stellung genommen und den Ortsorganisationswäldern der Auftrag erteilt, alle Kräfte mobil zu machen, um in den Betrieben eine Organisation zu schaffen, die als schlagkräftiges Instrument jederzeit von der Kreisverwaltung eingesetzt werden kann.

Halber

Arbeitsplan der NSDAP Halber Eichholz für den Monat August 1941.

1. Veranstaltungen der Ortsgruppe: a) Am Sonntag, dem 10. August, 8 Uhr, Schießen der Politischen Leiter beider Ortsgruppen am Schießstand; b) Sonntag, den 17. August, Kartoffelkäuferschießen. Der Beginn wird durch die Presse bekanntgegeben. c) Sonntag, den 24. August, 8 Uhr, Ausmarsch der Politischen Leiter. Treffpunkt Feuerwehrplatz.

2. Veranstaltungen der Zellen: a) Zelle 01 (Brandau): Freitag, den 29. Aug., 20 Uhr, Amtswälderappell bei Lüdman. b) Zelle 02 (Ziffer): Am Sonnabend, den 16. August, 20 Uhr, Amtswälderappell in Grünbaum. c) Zelle 03 (Linnepe): Keine Veranstaltung.

3. Veranstaltungen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände: 1. NS-Frauenarbeit: Keine Meldung eingegangen. 2. DAF: Amtswälderappell, Zeit und Ort wird in der Presse bekanntgegeben. 3. NSV: Keine Veranstaltung. 4. NSDAP: Keine Veranstaltung.

Der Quartettverein „Frohinn“ Halber hatte am vergangenen Sonntag den Werkchor der Bismarck-Werke Nadevornwald zu Gast. Mit dem Mittagsessen eintreffend, wurde der Verein mit „Mein Lied“ unter Stabführung des Dirigenten Wols aus Hagen-Haspe begrüßt. Nachdem im Laufe des Nachmittags das Freibad Herpene besichtigt und auch hier einige Lieder zu Gehör gebracht wurden, fand man sich gegen 17 Uhr im Saale des Hauses zur Fähr wieder zusammen, wo eine kameradschaftliche Veranstaltung stattfand, die mit einem flotten Marsch eröffnet wurde. Der Vereinsführer des Quartettvereins „Frohinn“, Wilhelm Schulte, begrüßte die Gäste auf das herzlichste und sprach den Wunsch an noch engere Kameradschaft aus. Es wechselten dann Lieder und Chöre — u. a. Gesamtchöre wie „Turnerlied“ und „Morgenrot“ — unter der Leitung des Dirigenten Fischer vom Werkchor der Bismarck-Werke sowie des Dirigenten Wols vom Quartettverein „Frohinn“. Als Dank für die freundliche Aufnahme seitens des Quartettvereins „Frohinn“ überreichte der Vereinsführer des geladenen Vereins in feiner Ansprache das Lied „Tiroler Nachtwache“. Die kameradschaftliche Veranstaltung schloß mit der Darbietung eines Gesamtchores auf dem Marktplatz. Der Gastverein verließ mit dem 21-Uhr-Zuge wieder Halber. Zum Schluß ge-

Ich brauche unbedingt eine Hilfe!

Diesen Stoßseufzer hört man heutzutage oft genug und leider auch aus dem Munde vieler Hausfrauen, die dazu eigentlich gar keinen Grund haben. Gewiß, das Einkommen nimmt jetzt mehr Zeit in Anspruch, die Wäsche muß oftmals selbst gewaschen werden, das Kochen erfordert noch mehr Liebe und Ueberlegung und tausenderlei andere kleine Arbeiten im Haushalt sind durch die Kriegsverhältnisse erschwert worden. Aber heute, wo die Arbeitskräfte so knapp sind und alle Hände dringend gebraucht werden, um den uns aufgezogenen Kampf bald siegreich zu beenden, sollte jede Hausfrau, bevor sie eine Haushaltshilfe für sich beansprucht, sich selbst zunächst darüber Rechenschaft ablegen, ob diese Hilfe tatsächlich so unbedingt notwendig ist oder ob man nicht durch eine Umorganisation der Haushaltsführung darauf verzichten kann.

Natürlich ist hier nicht die Rede von kinderreichen Müttern oder Hausfrauen, die einem großen oder vielgestaltigen Haushalt vorstehen oder sogar nebenbei dem Manne im Geschäft helfen müssen. Nein, diese Frauen haben selbstverständlich das erste Anrecht auf eine Hilfe im Haushalt.

Aber vielfach gehört es auch heute noch zum guten Ton, eine Hausgehilfin oder eine Putzfrau zu haben. Was sollte denn die liebe Nachbarin denken, wenn Frau Müller höchstpersönlich die Treppe aufwacht! Es könnte ja auch den wohlmanikürten Fingern der „Gnädigen“ schaden, wenn sie einmal mit dem Abwasch- oder Aufwischwasser Bekanntschaft machen müßten. Nun, Gottseidank ist diese Art von Hausfrauen im Aussterben begriffen, denn die deutsche Frau hat überall zupacken gelernt.

Andererseits sollten aber auch alle Frauen, die glauben, trotz aller Anstrengungen allein nicht fertig zu werden, ihren Haushalt vorher überprüfen, ob sich nicht manches einfacher und ohne soviel Arbeit ebenso gut einrichten ließe. Es wäre z. B. in Kriegzeiten gar nicht schade, wenn der Salon für ein paar Monate geschlossen und etwas links liegen gelassen würde. Es wäre auch den Kindern nur zuträglich, wenn sie schon frühzeitig in entsprechendem Rahmen zur Hausarbeit mit herangezogen würden. Die Uebernahme von kleinen Beforgungen und Handlangerdiensten im Haushalt entlastet die Mutter bereits in hohem Maße. Vielleicht wäre es auch in mancher Beziehung ratsam, den traditionellen Kaffeeklatsch nicht zu sehr auszudehnen und die Sitzungen beim Friseur oder der Maniküre etwas einzuschränken. Manchmal ist auch durch eine weitere Zeiteinteilung schon viel gewonnen. Das alte Sprichwort „Morgens grüßt die Sonne“ hat auch hier seine Gültigkeit. Nicht allein, daß man in der Frühe mit doppelter Lust und Arbeitskraft und somit doppelt schafft, der Vormittag ist lang und alles kann besser ausgenutzt werden. Vgl.

orchesters und mit dem Liede „Heilig Vaterland“ fand die Feier ihren Ausklang. Pg. Schenke begrüßte für den verhinderten Betriebsobmann und Ortsobmann die Teilnehmer auf das herzlichste. Sein besonderes Willkommen galt der Gausfrauenwälderin Unger, der Kreisfrauenwälderin Mergemann, sowie dem stellvertretenden Betriebsführer Pg. Krieger. Er würdigte dann die Arbeit der im Betriebe schaffenden Frauen und stellte insbesondere die Opfer heraus, die sie für Deutschland bringen. Die Werkfrauengruppe habe dabei neben der beruflichen Arbeit ein großes und dankbares Aufgabengebiet zu verwalten. Gausfrauenwälderin Unger stellte das Arbeitsfeld der Werkfrauengruppe heraus. Die deutsche Frau habe an dem ihr zugewiesenen Platz in der Heimat eine bedeutende Verantwortung übernommen. Sie werde Seite an Seite mit den Männern der Front diesen Kampf siegreich bestehen. Dann überreichte die Gausfrauenwälderin den Mitgliedern die Nadel und verpflichtete sie. Bgn. Mergemann überbrachte die Grüße der Kreisverwaltung und bat auch, in der begonnenen Arbeit fortzuführen. Für den verhinderten Betriebsführer sprach dann Pg. Krieger. Er stellte dabei heraus, daß die Werkfrauengruppe in ihrer Tätigkeit volle Unterstützung durch die Betriebsführung stets finden werde.

Schaffsmühle

Zur Reichsspinnstoff-Sammlung.

Die Bevölkerung von Schaffsmühle bzw. im Ortsgruppenbereich der NSDAP Schaffsmühle war sich bisher immer der Größe ihrer Aufgaben bewußt und führte stets die ihr gestellten Aufgaben in mühseliger Weise durch. Sie wird jetzt ebenfalls wieder einer großen Aufgabe gegenüber gestellt und man ist überzeugt, daß auch diese Aufgabe glänzend gelöst wird. Die Aufgabe der Gegenwart ist die Durchführung der Reichsspinnstoffsammlung, deren zweite Woche bereits begonnen hat. Sie muß und wird auch in Schaffsmühle zu einem großen Erfolg führen. Das, was an Spinnstoffen jeder Art aus den Ecken herausgeholt werden kann, muß herausgeholt werden und kann bei folgenden Sammelstellen abgeliefert werden: Schaffsmühle im Saale Huffer Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 17 bis 19 Uhr und in Dahlebrück in der alten Schule zu denselben Zeiten. Es wird gebeten, mit der Ablieferung nicht bis zur letzten Woche zu warten. Da, wo die Spinnstoffe nicht abgeliefert werden können, wolle man sich an den zuständigen Blockleiter der NSDAP wenden, der dann für schnelle Abholung sorgen wird.

Dahlebrück.

Wichtig für die Dahlebrücker!

Schon mehrere Male haben unsere Schulkinder Lumpen und Restabfälle gesammelt, um sie zur weiteren Verwertung wieder nutzbar zu machen. Nunmehr soll durch die Reichsspinnstoffsammlung, die in der Zeit vom 28. Juli bis 23. August durchgeführt wird, jede Haushaltung erfaßt werden, um die noch in irgend einer Ecke liegenden Spinnstoffe der weiteren Verarbeitung wieder zuzuführen. Ueber die abgelieferten Sachen wird eine Urkunde ausgestellt. Die hiesige Sammelstelle befindet sich in der Volksschule Dahlebrück und nimmt Mittwoch, Freitag und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr Spinnstoffpenden entgegen. So wie die Metallsammlung muß auch diese wieder ein voller Erfolg werden. (f)

Hohes Alter!

Ein alter Dahlebrücker, der mit der Ambohmiede noch eng verbunden ist, Herr Theodor Krägeloh, Am Delfen, wird heute 80 Jahre alt. Er nimmt noch regen Anteil am Tagesgeschehen. (f)

Meinerzhagen

Bestätigungsfeier der Werkfrauengruppe der Metallgruppe Fuchs.

Im Kameradschaftshaus der Metallwerke Fuchs waren alle schaffenden Frauen des Betriebes zu einer Feierstunde besonderer Art zusammengekommen, es galt, die Werkfrauengruppe, die nach längerer Bewährungszeit ihre segensreiche Tätigkeit bewiesen hat, zu verpflichten. Mit einem Musikstück des Werk-

Dienstplan der SS

SS-M., Wälderschar Carthausen. Befehl! Donnerstag, den 7. August, tritt die Wälderschar Carthausen um 20 Uhr am Heim an. Jedes Wädel hat pünktlich zu erscheinen. Die Führerin der Wälderschar Carthausen: Ruth de Franzeffo.

Ein Mahnwort

an die Schuhmacher-Kundschaft

Die Zahl der Arbeitskräfte im Schuhmacherhandwerk hat sich seit Kriegsbeginn wesentlich verringert, so daß es für die noch arbeitenden Schuhmacherbetriebe oft schwer ist, die vorliegenden Reparaturen fristgemäß fertigzustellen. Hinzu kommt noch, daß nach Einschränkung der Neulieferung von Schuhwerk die Menge der anfallenden Reparaturarbeiten nicht unerheblich angelegien ist.

Der Schuhmachermeister muß daher die Arbeitszeit richtig ausnützen und die wenigen ihm verbliebenen Arbeitskräfte richtig einsetzen. Viele Schuhmacher sind dazu übergegangen, nur an bestimmten Tagen und zu bestimmten Stunden Schuhreparaturen anzunehmen und fertiggestellte Reparaturen auszugeben, damit die Arbeit durch Kundenbedürfnis nicht dauernd unterbrochen zu werden braucht. Es ist verständlich, daß derartige Maßnahmen der Kundschaft nicht immer gelegen kommen, jedoch sind diese Maßnahmen im Interesse einer möglichst schnellen Erledigung der Schuhreparaturen unerlässlich.

Zum anderen kann man vielfach beobachten, daß Kunden bei den Schuhmachermeister erst auf möglichst schnelle Fertigstellung der Reparatur drängen, dann aber die reparierten Schuhe oft wochenlang nicht abholen. Es ist daher notwendig, daß nur dann Schuhe zur Reparatur gegeben werden, wenn sie dringend benötigt werden. Man muß es dabei auch einmal der Entscheidung des Schuhmachers überlassen, daß er z. B. Arbeitsschuhe, die dringend gebraucht werden, eher fertigstellt als die Schuhe von Kunden, die nach seiner Kenntnis genug Schuhwerk haben.

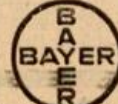
An alle Schuhmacherkunden ergeht daher der dringende Appell, sich der eingeführten Ordnung zu fügen, da sich die Wartezeit für Schuhreparaturen nur weiter verlängert, wenn dem Schuhmacherhandwerk nicht Gelegenheit gegeben wird, die Menge der anfallenden Schuhreparaturen mit der Arbeitszeit und mit den verfügbaren Arbeitskräften in Einklang zu bringen. (NSG.)

Fettmarken in Gaststätten.

Um eine Einheitlichkeit auf diesem Gebiet herbeizuführen, hat der Leiter der Wirtschaftsprüfung und Beherbergungsgewerbe Richtlinien für die Abgabe von Fettmarken durch Gaststättenbesucher herausgegeben. Danach dürfen in allen Gaststättenbetrieben Deutschlands von nun an die nachstehenden Fettmengen für die aufgeführten Gerichte und Speisen verarbeitet und dem Gast die entsprechenden Marken abgefordert werden: Für Fleischspeisen — mit Ausnahme der Pfannensachen — 10 g Fett (wobei aber der Verlust gemacht werden soll, 50-g-Fleischgerichte mit 5 g Fett abzugeben), für in der Pfanne gebrauchte, insbesondere panierte Steaks, Fischfilets und Eierpfannen 15 bis 20 g, für Deutsches Beefsteak und Bratfloß jedoch nur 10 g, für sonstige warme Fischgerichte höchstens 10 g, für Fleischragouts und Gulasch 10 g, für Gemüse, Teigwaren und entsprechende Eintopfgerichte bis zu 10 g, für Gemüse, Teigwaren als Beilage und für Salate höchstens 5 g, jedoch für Salate, die nach Art von Mayonnaise zubereitet sind, 10 bis 15 g, für Vorspeisen mit Ausnahme der Mayonnaisebeisen 5 bis 10 g, für Bratartoffeln bis zu 15 g, für Geflügel je Portion 10 g, für Knäse- und Eutenbraten aber keine Fettmarken, für Butterbrot, Brot mit Aufschnitt oder Käse und Butter höchstens 10 g Fettmarken je 50 g Brotgewicht. Für ein Gebäck (Suppe, Hauptgang, Nachtisch) einfach, aller Beilagen dürfen höchstens 20 g Fett verlangt werden. Es ist anzuführen, daß in der Hauptsache Gebode hergestellt werden, die weniger als 20 Gramm Fett erfordern. Gaststätten, die mit geringeren Fettmengen als nach den Richtlinien auskommen, können die Fettmarkenforderungen entsprechend niedriger halten.

Wie entsteht ein „Bayer“-Arzneimittel?

„Bayer“-Arzneimittel entstehen in systematischer wissenschaftlicher Arbeit. Die Herstellung wird dauernd sorgfältig überwacht. Das „Bayer“-Kreuz bürgt dafür, daß bei der Herstellung von „Bayer“-Arzneimitteln das Höchstmäß an Verantwortung beachtet wird.



Hochbetrieb auf Burg Altena.

Wer in diesen Tagen einmal einen Gang zur Burg Altena tun konnte, der sah dort oben rein friedensmähige Bilder. Es war ein Kommen und Gehen und ein jugendfroher Betrieb herrschte auf dem Burghof. 77 Coester HJ-Führer haben ihr Lager beendet, und schon sind 75 andere HJ-Führer aus dem Bann Ober-ruhr eingetroffen. Gleichzeitig mit ihnen erholten sich 35 Mädchen aus Düsseldorf und Wuppertal. Auch waren 40 Pimpfe aus Iserlohn mit einem Lehrfähnlein in der Weltjugendherberge. Dazu kommen noch zahlreiche Einzelwanderer aus vielen Gegenden Deutschlands. (NSG)

Werdohl.

Vergleichsfliegen der Modellgruppen Plettenberg, Ohle, Neuenrade und Werdohl.

Am 10. August findet auf der Kuchert ein Modellflugwettbewerb der Fluggruppen Plettenberg, Ohle, Neuenrade und Werdohl statt. Für die Segelflugmodelle sind Hand- und Hochstarts vorgesehen. Die Modelle mit Benzin- und Gummimotorantrieb werden auch vom Boden starten. (NSG.)

Verlängerte Anmeldefrist

von Kinderbeihilfen

Von Zinn.

Frau Stelzer kam geknickt zum Blockwalter. „Ach helfen Sie mir doch, Herr Wegener. Ich habe ganz verstimmt, meine Kinder beim Finanzamt zum Bezug von Kinderbeihilfe anzumelden. Wie ich vorhin von meinem Nachbarn Krause gehört habe, ist die Anmeldefrist am 30. Juni abgelaufen. Was mache ich da nun? Bekomme ich jetzt für meine Kinder keine Beihilfe?“

Der Blockwalter zog einen Stuhl heran. „Setzen Sie sich erst mal, Frau Stelzer. Sie sehen, wie wichtig es ist, die Fristen zu beachten. Aber diesmal geht's noch. Der Finanzminister hat, weil doch Krieg ist, die Anmeldefristen bis zum 30. September verlängert. Wenn Sie also für Ihre minderjährigen Kinder der Beihilfe haben wollen, müssen Sie die Anmeldung möglichst bald einreichen.“

Der Erbe vom Freigrafsenhof

Roman von J. Schneider-Boersum.

Urheber-Rechtschutz

durch Verlag Oskar Meißner, Werdau.

(8. Fortsetzung.)

„Ich bringe dir Dago Friemann“, sagt Wolfrum ohne Einleitung. „Und das ist Ihre Großmutter!“ Spricht er weiter, Dago seiner Frau zuschiebend. „Habe ich das nicht gut gemacht, Margret? Trotz des zerrissenen Wein- kleeides und der Schramme im Schenkel? Ich habe ihn nämlich angefahren, Margret. Nicht gern, natürlich. Aber selbst, wenn ich es gewußt hätte, würde sich keine bessere Gelegenheit finden lassen, ihn dir bringen zu können. Ich gebe inzwischen in mein Arbeits- zimmer, damit ihr euch beide von der Ueber- raschung erholen könnt. Dann aber bitte ich Sie gleich in mein Schlafzimmer, Herr Friemann, damit Sie sich die Wunde verbinden können.“

Margret Wolfrum schiebt den Arm unter den Dagos und sieht ihn an. „Ich habe keine Worte, dir zu sagen, wie sehr ich mich freue. So habe ich mir euch alle immer vorgestellt, so groß, so blond und hochgewachsen.“

„Seiz ist schwarz“, lächelt Dago und hat gar nicht das Gefühl, als könne er diese alte Dame erst seit ein paar Minuten. Ihm ist, als sei er schon bei ihr gewesen. „Meine Schwester aber ist wie ich.“

„Ja, ich weiß“, sagte Frau Wolfrum. „Ich wollte es nie glauben, daß Benno einen schwar- zen Sohn hat. Auf den Bildern ist das nicht so gut erkennbar.“ Dago braucht keine Ver- wunderung nicht erst in Worte zu fassen, sie sieht seinen erstaunten Blick und lächelt. „Es ist ja traurig, daß ich euch immer nur auf Bildern haben durfte. Ich dachte, mit den

Das neue Gesicht der Heimararbeit

Es ist ein Irrtum, wenn manchmal von einer Ueberalterung oder vom Untergang der Heimararbeit gesprochen wird. Wenn man in der sozialpolitischen Betreuungszentrale der DAF, die einen weitemspannenden Ueberblick über die gesamte Heimararbeit im Reich hat, im Amt für Soziale Selbstverantwortung, Ein- blick in die heutige Entwicklung auf diesem Sektor gewinnt, so kommt man zu dem Er- gebnis, daß sich auch die Heimararbeit weiter- entwickelt, fortgesetzt gewandelt und dadurch den veränderten politischen, sozialen und wirt- schaftlichen Verhältnissen entsprechend, ein neues Gesicht bekommen hat. Gewiß sind einige Heimarbeitszweige heute nicht mehr das, was sie früher waren, dafür haben andere Bedeu- tung gewonnen, andere wieder sind eingegan- gen und völlig neue entstanden. Auch inner- halb der verschiedenen Gewerbebezweige sind im Personenkreis und in dem Gefüge der Arbeits- und Betriebsstätten tiefgreifende Veränderun- gen vor sich gegangen: Neben Hunderttausen- den von Heimarbeitern stehen Hunderttausende von haus- und lohnwerblichen Werstatin- habern im neuzeitlichen Produktionsprozeß und werden ebenfalls von der Rationalisierung erfaßt. Nach der Zählung der Arbeitsämter vom Herbst 1940 — also nach der amtlichen Statistik — gibt es über 1/2 Million von Ent- geltbuchhabern der Heimararbeit. Trotz des Krieges ist also ein unveränderter Heimarbei- terstand festzustellen, wobei die Zählung in den

neu hinzugekommenen Gebieten durchaus noch nicht vollständig ist.

Das Ziel, an dem das Amt für Soziale Selbstverantwortung der DAF unermüdlich arbeitet, ist die feste Einfügung der Heimararbeit als eines gesunden und leistungsfähigen Tei- les des deutschen Arbeitslebens und ihre Ver- bindung mit dem großen deutschen Sozialwerk.

Auch für das Kriegs-WGB wurde umfang- reiche und wertvolle Arbeit geleistet. Die Heimararbeit ist der Hauptproduzent der be- kannten WGB-Abzeichen, die in Millionen- auflagen von den Heimarbeitszweigen in mehrmonatiger Vorarbeit geschaffen werden. Mit dem Reichsbeauftragten des WGB zu- sammen werden Planung und Durchführung der Abzeichen-Aufträge erörtert und zentral gelenkt.

Die Berechnungsstellen der DAF, stehen den Heimarbeitern und den Haus- und Lohnge- werbetreibenden mit mancherlei Rat in den verschiedensten sozialpolitischen Fragen zur Verfügung. Sie nehmen die einzelnen Arbeits- und Betriebsstätten auch in ihre fachtechnische Betreuung, um ihnen gegebenenfalls die not- wendige Umstellung zur Erhaltung und Stei- gerung der Leistungsfähigkeit zu erleichtern. Hierbei verwerten sie die von der Heimarbeits- zentrale gegebenen Richtlinien, die durch per- sönliche Aussprache und durch besondere Dienstvorschriften jeweils auf den neuesten Stand gebracht werden. (NSG.)

„Gott sei Dank! Da fällt mir ein Stein vom Herzen! Ob's denn überhaupt was gibt? Mein Nachbar Krause hat den Antrag pünkt- lich eingereicht und immer noch keine Antwort.“

„Das ist doch zu verstehen, Frau Stelzer. Ueberlegen Sie nur, welche Arbeitslast die Fi- nanzämter mit der Bearbeitung der vielen Anträge zu bewältigen haben. Ja, so einfach einen Stempel draufdrücken... Das wäre leicht! Aber die meisten Anträge sind ein- gehend zu prüfen, zu diesem Zweck wohl auch anderen Dienststellen oder unsern Kreisleitern vorzulegen. Das dauert seine Zeit! Und

dann... Auch von den Angestellten der Fi- nanzämter stehen die meisten an der Front. Arbeitskräfte fehlen an allen Ecken! Also nur rubig Blut, es fällt kein Antrag unter den Tisch!“ (NSG.)

Ferieneinsatz der Lehrerinnen in Kindergärten.

NSG. Ebenso wie die Lehrer werden auch die Lehrerinnen in den Ferien sich für den Kriegseinsatz zur Verfügung stellen. Einem großen Teil der Kindergärtnerinnen und Ju- gendleiterinnen ist die Gewährung von Ur- laub in diesem Jahre erschwert.



Reichs-Spinnstoff-Sammlung 1941

28. Juli - 23. Aug.

Fam. Nachrichten

Geboren:

Fritz Hoffmann und Frau Elisabeth geb. Böllinghaus, Lüdenscheid, am 4. August 1 Tochter (Jrmela).
August Hillebrandt u. Frau Erna geb. Pulvermacher, Ober-Herweg bei Halber, 1 Tochter.

Gestorben:

Schübe Willi Gerswandt, Lüdenscheid, Knapperstraße 48. † am 13. Juli.
Schübe Wilhelm Groß, Lüdenscheid, Dene- king 124, 22 Jahre. † am 12. Juli.
Otto Preuß, Lüdenscheid, Sachsenstr. 29, 75 Jahre. Gestorben am 2. August.
Untersoffizier Adolf Mohland, Rathmede, 26 Jahre. † auf der Insel Arcta.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschrift- leiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Kur-Reit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

er, den Gürtel enger schnallend. Peter Wolfs- rum scheint etwas stärker zu sein.

„Er hat noch mehr“, lacht Wolfrum. „Nun wollen wir aber essen gehen! Sie werden Hun- ger haben. Ihr Paket habe ich herausholen lassen. Was haben Sie sich denn bei mir im Geschäft erstanden?“

Seiz gibt Bescheid und sagt, daß er keine Ahnung hatte, wem das Geschäft gehört.

„Das kann ich mir denken“, sagt Wolfrum. „Sonst wären Sie wohl vorübergegangen. Aber Sie werden sehen — der Wein ist gut. Und die Trauben auch. Sie sind ganz frisch eingetroffen. Nicht eine einzige faule Beere darunter. — Wir kommen schon“, ruft er jetzt, als Frau Wolfrum klagt, wo sie so lange stecken. „Die Großmutter ist ungeduldig“, meint er lachend. „Das ist begreiflich. Sie wird sicher in der Zwischenzeit den ganzen Küchensettel über den Haufen geworfen und umdisponiert haben. So ein Fest will doch ge- feiert sein...!“

Und es wird wirklich eine Feier. Die Ter- rasse mit dem leuchtend hellen Strohtisch — weil Frau Wolfrum das Pflaster so schlecht verträgt — ist ganz in herbliche Sonne ge- laucht. Eine Schale dunkler Rosen steht in der Mitte des runden Tisches, auf dem die drei Gedee liegen.

Frau Wolfrum legt selbst vor. Sie will heute, bei diesem ersten Mittagsspeise mit ihrem Enkel, keinen fremden Menschen um sich haben.

Dago lebt sich immer mehr in dieses Haus, in diese alte Dame, in diese ganze Feierstimmung hinein. Es erscheint ihm selbstverständ- lich, daß er da ist, und ebenso selbstverständlich, daß er Großmutter sagt. Sie ist doch die Mut- ter seines Vaters.

„Wird es Ihrem Sohn nicht fehlen?“ fragt

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten!

Margarete Goedell
Gustav Geisler
grüßen als Verlobte.

Frankfurt a. M. 3. St. bei der
Städt. Krankenhaus Wehrmacht
im August 1941.

Evangel. Kirchengemeinde
Lüdenscheid.

Heute, Mittwoch, 20 Uhr
Kriegsabendandacht
in beiden Kirchen.

Gestern nacht 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden im Städt. Krankenhaus zu Lüdenscheid meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hedwig Vattensfeld
geb. Heuer

im blühenden Alter von 33 Jahren.

In tiefer Trauer:

Joh. Vattensfeld und Kinder.

Halber, Oberaden, Berlin, Charlottenburg, den 5. August 1941.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. August, nachmittags 3.30 Uhr vom Trauerhause, Ober-Langenscheid, aus statt.

Trauerdrucksachen

in kürzester Zeit bei billiger Berechnung liefert

Wilh. Bell Jr., Halber i. W.

Suche zum 1. Sept. ein Morgenmädchen oder Putzfrau.

Frau Aug. Brückmann,
Halber, Herm. Köhler-Str. 9

Witwer wünscht kath. Fräul. oder Witwe ohne Anhang, 45-50 Jahre, kennen zu lernen.

Heirat

nicht ausgechl.

Schriftl. Angeb. unter R. S. an die Geschl. d. Btg. i. Halber

Die beste Reklame

ist

und

bleibt

das Zeitungsinsert!

Wer
Brotgetreide
verfüttert
hilft
dem Feind!